

Endlich Frau

→ Nicole Lemsky fühlte sich immer weiblich – auch wenn ihr Körper männlich war. Dann beschloss sie, zu ihrer gefühlten Identität zu stehen und als Frau zu leben. Wie würde ihr Arbeitgeber mit diesem Wandel umgehen?

An ihren ersten Arbeitstag bei Bayer wird sich Nicole Lemsky wohl ihr ganzes Leben erinnern. „Ich war ganz schön aufgeregt – und dann einfach nur erleichtert, dass alles gut gelaufen ist“, erzählt sie. Dabei ist der Arbeitsplatz in der Dormagener Verfahrensentwicklung für die Chemotechnikerin eigentlich alles andere als neu. Doch nach 30 Jahren als Mann kam Lemsky an diesem Tag im April 2014 das erste Mal als Frau zur Arbeit. Denn die 51-Jährige ist transident. Das bedeutet, dass die Geschlechtsmerkmale des Körpers von der eigenen Geschlechtsidentität abweichen.

Bis zu ihrem offiziellen „Outing“ war es für Lemsky jedoch ein weiter Weg. „Als ich 2004 im Fernsehen eine Dokumentation zum Thema Transidentität gesehen habe, wurde mir plötzlich klar: Das kennst du doch alles. Da hat das, was ich schon seit meiner Jugend in mir gespürt habe, schlagartig einen Namen bekommen.“ Damals war Lemsky Ende 30, verheiratet und Vater eines Sohnes.

In einer Selbsthilfegruppe nahm sie Kontakt zu anderen Betroffenen auf und begann, sich immer intensiver mit dem Thema Geschlechtsangleichung auseinanderzusetzen. „Auch wenn der erste Schritt alles andere als einfach war, wusste ich, dass ich meinen Weg gehen muss“, erzählt die Bayer-Kollegin. An Silvester 2013 war es dann so weit: Lemsky beschloss, fortan als Frau zu leben – wenn auch zunächst nur privat. „Meine Familie hat mir zum Glück Verständnis entgegengebracht. Das hat mir Kraft gegeben.“

Von 8 bis 17 Uhr Mann, nach Feierabend Frau – diese Situation fühlte sich zunehmend wie ein Versteckspiel an. Nach Gesprächen mit dem psychosozialen Dienst

und dem Betriebsrat am Standort suchte Lemsky schließlich das offene Gespräch mit ihrem Chef – der sofort seine Unterstützung anbot. „Wir haben zusammen eine E-Mail verfasst und erklärt, dass ich ab jetzt als Kollegin in der Abteilung arbeiten werde. Dann war es endlich raus.“

Die Resonanz bei den Kollegen? „Eigentlich komplett positiv! Viele haben mir ganz offen ihre Fragen gestellt. Für mich eine unglaubliche Erleichterung“, erzählt sie. Und auch bei allen weiteren Formalitäten wie der Namensänderung im HR-System oder der Angleichung der E-Mail-Adresse stieß Lemsky im Unternehmen auf große Hilfsbereitschaft.

Ihre positiven Erfahrungen möchte Lemsky nun weitergeben. Daher engagiert sie sich seit 2015 in der BLEND-Gruppe (siehe Infobox), der Interessengruppe für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LGBT) bei Bayer. „Hätte ich die Gruppe früher gekannt, hätte mir das sicherlich meine Odyssee ein wenig einfacher gemacht. Daher stehe ich nun gerne als Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Thema

Transidentität zur Verfügung.“ Und was hat sich in ihrem neuen Leben als Nicole sonst noch geändert? „Ich merke, dass ich viel freier geworden bin und offener auf andere zugehe. Dadurch ist auch das Verhältnis zu meinen Kollegen noch besser geworden. Ich bin froh, dass ich einen so tollen Arbeitgeber wie Bayer habe, der mich auf meinem Weg begleitet hat.“ ●

Kathrin Achenbach

„Ich bin bei Bayer auf große Hilfsbereitschaft gestoßen“, sagt Nicole Lemsky.



BLEND

- Die BLEND-Mitglieder und -Unterstützer wollen auf LGBT-Themen aufmerksam machen und damit eine inklusive Unternehmenskultur fördern.
- Die deutsche BLEND-Gruppe ist derzeit in Wuppertal, Dormagen, Monheim, Leverkusen und Berlin aktiv.
- Neben der Organisation von Veranstaltungen und Workshops sowie der Teilnahme an Karrieremessen finden auch Stammtische – z. B. in der Mittagspause – statt.
- Mehr erfahren Sie im Intranet unter go/blend sowie in der BLEND-Community auf Connections. Wer mit der Gruppe Kontakt aufnehmen möchte, kann sich per E-Mail an blend@bayer.com wenden.

Anzeige



besser hören – mehr verstehen!

Gut hören – mehr Lebensqualität!

In allen Alltags- und Lebenssituationen wieder besser hören und mehr verstehen – das ist der Wunsch vieler Menschen mit einer Hörschädigung. **Deshalb passen wir Hörgeräte auch in Ihrem gewohnten Lebensumfeld an. Sie rufen an, wir kommen zu Ihnen***. Und das alles zum Nulltarif! Die Krankenkassen übernehmen für gesetzlich Versicherte die **kompletten Kosten** einer individuellen und Ihren Bedürfnissen entsprechenden Hörgeräteversorgung. Sie zahlen nur den gesetzlichen Anteil von € 10,00 pro Hörgerät. Sonderwünsche müssen natürlich selbst getragen werden.

*** Pronova-Versicherten bieten wir diesen Service im Versorgungsgebiet Nordrhein für 6 Jahre ohne Zusatzkosten.**



Joachim Dost
Hörgeräteakustikermeister

Wir informieren Sie jederzeit gerne ausführlich über alle Details zu einer optimalen Hörgeräteversorgung.

Alle Kassen • Markt 11 • 50374 Ertstadt • Tel.: 02235-75123
mail@dost.nrw • www.dost.nrw

